

Weniger Pflanzenschutzmittel dank neuem Hackroboter

Gemüsebau / Ein Roboter mit digitalen Hilfsmitteln soll der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um 40 bis 70 Prozent reduziert werden können.

GALMIZ Bereits heute werden im Gemüsebau sensorgesteuerte Hackgeräte eingesetzt. Diese dienen vorwiegend als Herbizid-Ersatz in der mechanischen Unkrautbekämpfung. Jetzt soll ein Hackroboter des Typ SteketeiC zu einem multifunktionalen Pflanzenschutzroboter weiterentwickelt werden, wie der Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) mitteilt.

Der von einem Traktor gezogene Roboter verfügt über eine integrierte Bildfassung und -verarbeitung. Dadurch richten sich die Spritzdüsen so aus, dass die Kulturpflanzen erkannt und zielgerichtet und abhängig

von ihrer Grösse behandelt werden. Das präzise Besprühen der Kulturpflanzenreihen mache es möglich, dass die noch kleinen Kulturpflanzen mit weniger Spritzrührer behandelt würden als grössere Pflanzen im späteren Entwicklungsstadium, heisst es.

Nicht zwischen den Reihen Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Feldbalken behandelt der Roboter nur die Pflanzen in der Kulturreihe mit Pflanzenschutzmittel (PSM). Zwischen den Reihen wird nicht gespritzt. «Mit diesem Verfahren erwarten wir, dass voraussicht-



Der Hackroboter SteketeiC Weeder hat vier Düsen für unktuelle Spritzung der lumpen Pflanzen

Einflug eines Schädlings, der schwer zu bekämpfen ist

Marmorierte Baumwanze / Die chemische Bekämpfung des Schädlings ist schwierig, in den meisten Fällen ist eine Wiederholung nötig.

WÄDENSWIL Wer 2017 Befall mit der Marmorierten Baumwanze hatte, muss ab sofort mit dem Einflug der adulten Wanzen rechnen. Im Laufe der letzten Woche wurden an zwei Standorten in den Kantonen Aargau und Zürich in den Phetromontfallen (Aussenfallen) die ersten Marmorierten Baumwanzen gefangen. In den Kulturen wurden in diesen Fällen bis jetzt weder Marmorierte Baumwanzen noch ihre Eiablage gefunden. Es sind bis jetzt auch keine Wanzen-Schäden entdeckt worden.

Kontrollgänge durchführen

Die chemische Bekämpfung der Marmorierten Baumwanze ist schwierig, in den meisten Fällen ist eine Wiederholung zu beobachten. Daher ist es ratsam, regelmässig Kontrollgänge durchzuführen und den Populationsaufbau auch durch

Absammeln der Wanzen zu unterstützen – so unpopulär dies auch ist. Es empfiehlt sich, die Pflanzen in diesen Plastiksäcken zu sammeln und sie durch Zertreten oder Gerieren abzutöten. Dabei sollten möglichst keine Lebensmittel im Gefirfach liegen. Es muss damit gerechnet werden,



Die Marmorierte Baumwanze versteckt sich oft im Laub. (Bild: F. W. G.)

einen unangenehmen Geruch verströmen.

Fallenfangzahlen steigen

Saugschäden von Zwiebelthripsen nehmen an Liliengewächsen weiter zu.

Die Fallenfangzahlen der Thripse steigen jetzt in den überwintereten Kulturen wie Knoblauch, aber auch in den Frühjahrskulturen deutlich an. Feldkontrollen sind angezeigt. Aktuell stehen für die Bekämpfung von Thripsen an Lauch und Zwiebeln bis zu zehn Wirkstoffe aus

zur Verfügung. Aus Gründen des Resistenzmanagements wird zumindest in der 1. Kulturhälfte von Lauch und Speisewiebeln empfohlen, die zur Verfügung stehenden Wirkstoffgruppen konsequent abzuwechseln. Später ist ein alternierender Einsatz bzw. eine Blockstrategie in Betracht zu ziehen – also die Anwendung derselben Mittel in aufeinanderfolgenden Behandlungen, um die nachweisbaren Wirkstoffe tief zu halten. Die Blockstrategie ist insbesondere bei Bundzwiebeln zu verfolgen. Dabei ist die Anzahl der maximal bewilligten Behandlungen pro Wirkstoff und Kultur einzuhalten.



GEMÜSEBAU AKTUELL

R.G.18 Baumweihung 029